



Fotos: Video Moving System

## Lichtspiele der anderen Art

Sie bezeichnen sich selber gerne als Visualisten oder Lichtkünstler, die Video Jockeys. Was hinter all den Begriffen steckt, ist leicht erklärt: VJs kreieren visuelle Projektionen, die nackte Veranstaltungshallen in opulente Prunksäle oder fantastische Märchenlandschaften verwandeln. Vor allem im Konnex mit Musikclubs untermalen sie die vom Sound des DJs kreierte Atmosphäre durch live generierte Visuals, die eine optische Interpretation des Gehörten darstellt. Die heute bestehende VJ-Szene wäre ohne der seit längerem schon etablierten DJ- und Clubkultur überhaupt nicht vorstellbar. Beide Disziplinen hängen eng miteinander zusammen und ergänzen einander.

Erlaubt ist alles, was gefällt, machbar und professionell ist. Die Palette der gebotenen Lichtspiele ist in Abhängigkeit vom VJ und seinem im Einsatz befindlichen Instrumentarium ganz

unterschiedlich: Als Basis für die live generierten und aus verschiedenen Quellen zusammen gemixten Visuals dient alles, was digitalisiert und abgespeichert ist: Etwas überspitzt formuliert reicht dies von den eingescannten Kinderfotos über selbst produziertes Video-Footage bis hin zu Animationen und Bildsequenzen.

### Umtriebige Österreicher

Österreichs VJ-Szene ist technisch versiert, kreativ und weltoffen. Mit Equal Eyes verfügt Wien über ein weit über die Landesgrenzen hinaus etabliertes Festival, das einen Brückenschlag zwischen Experten, Ausführenden und interessiertem Publikum versucht. Selbst wenn sich die Szene erst in der zweiten Hälfte der neunziger Jahre zu etablieren begann, können sich österreichische Visualisten seit langem über ihren international hervorragenden Ruf freuen.

Ähnlich wie im DJ-Bereich, in dem die nicht selten mit Star-Allüren

behafteten Soundmixer mit ihren Plattenköfferchen in der Business Class nach Miami, Moskau oder Manila fliegen, etablieren sich VJs als reiselustige Begleiter. Richard Dorfmeister, Begründer des in Wien beheimateten Labels G-Stone Records, vertraut beispielsweise seit vielen Jahren auf die visuelle Überzeugungskraft von Fritz Fitzke, einem hiesigen Pionier der Lichtkünste. Eine derartig enge Verbindung zwischen einem DJ und/oder Label mit einem VJ ist zwar selten, bürgt aber für ein eingespieltes Team. Dies ist bei besonders bei einer Tour, wie sie bei Dorfmeisters aktuellem Projekt Tosca anzutreffen ist, ein entscheidender Punkt. Ein anderes Beispiel ist El Geko, einer der weltweiten Pioniere auf dem Gebiet der Visualisten: Er bespielt mit seinem selbst produzierten Footage Musikfestivals in aller Welt und ist in Wien kaum anzutreffen.

Abgesehen von dem nach wie vor boomenden Party- und Musikfestivalmarkt setzen auch die

Organisatoren von Firmenevents vermehrt auf die kreativen Ansätze der Lichtartisten. In diesem Zusammenhang sei der Verein EyeCon von Eva Bischof erwähnt, die eine VJ-Booking-Agentur betreibt und über einen VJ-Pool mit rund knapp 100 nationalen und internationalen Visualisten verfügt. Bischof zu ihrer größten Herausforderung: „Im Idealfall ergänzen DJ und VJ einander stilistisch und technisch. In vielen Fällen kommt es aber vor, dass sie nicht gemeinsam gebucht werden und daher nicht zueinander passen.“ Mit ihrem Partner Gerald Herlbauer firmiert Bischof unter dem VJ-Namen 4YourEye. Das Duo wurde im Herbst vom englischen DJ Mag auf Platz 13 der Top 20 VJs gelistet, was einen beachtlichen Erfolg darstellt. Daneben betreibt EyeCon eine VJ Academy, die Spezialwissen zu Themen wie Set Up, Motion Dive, Resolume, Videoschnitt oder Post Production vermittelt.

Kaum ist der Begriff DJ in den allgemeinen Sprachgebrauch übergegangen, dringt ein artverwandter Künstler in das Bewusstsein von Partylöwen, Event-Organisatoren und Lokalbesitzern vor – der VJ. Ein Bericht von Alexander Kleedorfer.

### Bewegende Neuheit VMS

Der richtige Umgang mit dem Equipment ist, wieder im Vergleich zu den DJs, schlicht und einfach kompliziert und setzt daher ein hohes technisches Grundwissen voraus. VMS stellt für Lichtkünstler eine interessante Innovation dar: Das Video Moving System ist eine Kombination aus lichtstarkem Projektor und einem über den DMX-Standard steuerbares Spiegelsystem. Das Gesamtsystem kostet gut 3.700,- Euro netto, die Miete wird mit 175,- Euro pro Einheit angesetzt. Der NEC LT265 Videoprojektor kann leicht gereinigt werden und verfügt im Gegensatz zu anderen Systemen über einen Rauch- und Staubschutz, was sich nach nächtelangen Einsätzen als großer Vorteil herausstellt. Der spezielle beschichtete Umlenkspiegel wird von einer schnellen und vor allem präzisen 16-Bit Steuerung bewegt und wird somit zu einem Videoscanner. In der Regel verwenden Vi-

sualisten bei ihren Auftritten mehrere VMS-Einheiten und erzeugen durch Splitting der Gesamtdarstellung eine Panorama-Projektion mit dreidimensionaler Anmutung.

„Den möglichen Einsatzgebieten sind kaum Grenzen gesetzt, sie reichen weit über die Verwendung als VJ-Tool hinaus – man denke nur an eine Kunstbetriebe wie Museen oder Theaters, an das Lichtdesign von Lokalen oder von Events“, zeigt sich Thomas Kühne von seinem Produkt überzeugt. Mit Kühne, einem international bekannten Cutter, und dem ebenfalls weit über die Grenzen hinaus arrivierten Lichtkünstler Udo Kapeller hat sich ein schlagkräftiges Team gebildet, das im September des Vorjahres ein eigenes Unternehmen gegründet hat.

### Im Einsatz erprobt

Die ersten Referenzen aus dem Veranstaltungsbereich Clubs und Festivals sind durchaus

vielversprechend: Die offizielle VMS-Premiere fand bei Gery Keszlers Life Ball im Mai 2005 statt, bei dem insgesamt 28 VMS-Projektoren im Festsaal des Wiener Rathauses zum Einsatz kamen. Im Sommer des heurigen Jahres verwandelten österreichische Lichtkünstler unter der Ägide von Fritz Fitzke die Österreich-Bühne des Sonne, Monde und Sterne-Festivals in Deutschland mit Hilfe von einem Dutzend Projektoren in ein buntes und bewegtes Lichtermeer. Das in Thüringen abgehaltene Festival ist das größte europäische Open Air-Event der elektronischen Musikszene. Als aktuelles Beispiel für eine gelungene visuelle Inszenierung kann das DJ-Set von Sven Väh im Wiener Flex genannt werden. Väh, deutscher Godfather of Techno, machte schon Anfang der neunziger Jahre die harten Beats salonfähig und war einer der ersten deutschen DJs, der auf Ibiza für Furore sorgte.

Mit seinem Label Cocoon Records betreibt er konsequente Markenpolitik, wobei der gleichnamige Club in Frankfurt das derzeitige Highlight darstellt. Der von Veranstalter Rudi Wrany alias DJ Crazy Sonic nach Wien gelotste Väh wurde von 15 VMS-Projektoren umspielt. Kühne kommentiert: „Der Abend mit Sven Väh war fantastisch. Es ist aber sehr wichtig, das technische Setting und die jeweilige Location zu kennen, um das vorhandene Equipment optimal einzusetzen. Basierend auf diesen Gegebenheiten können erst die Programmierarbeiten für die Lichtquellen beginnen.“ Eine gute Vorbereitung ist also auch in diesem Metier schon das halbe Lichtspiel. ➤

[www.4youreye.at](http://www.4youreye.at)  
[www.fitzke.at](http://www.fitzke.at)  
[www.equaleyeyes.org](http://www.equaleyeyes.org)  
[www.vms-at.com](http://www.vms-at.com)  
[www.eye-con.tv](http://www.eye-con.tv)